



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Länderbericht Österreich

BERatung zur Gründung für AUFstrebende Frauen

BERGAUF

BERatung zur Gründung für AUFstrebende Frauen

2022-2-LI01-KA210-VET-000094176

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der
Europäischen Union

Autor*innen: Lisa Bock, Julia Höllrigl, Annika
Schönauer, Rudolf Götz

09.08.2023



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Projektleitung

Schüßler Consulting

Kontakt: Felix Schüßler

felix.schuessler@schuessler-consulting.com



Projektpartner*innen

ÖSB Social Innovation – Austria

Kontakt: Rudolf Götz

rudolf.goetz@oesb-socialinnovation.at



Imprint



This product is licensed under CC BY-SA 4.0 (Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>). You must attribute the work in the manner specified by the author or licensor. The attribution has to be provided in following way: Bock, Lisa; Höllrigl, Julia; Schönauer, Annika; Götz, Rudolf. 2023. Länderbericht Österreich. BERatung zur Gründung für AUFstrebende Frauen. Wien 2023. The licensor permits others to distribute derivative works only under the same license or one compatible with the one that governs the licensor's work.

Von der Europäischen Union kofinanziert.

Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden

Wien, August 2023

Inhalt

1.	Einleitung	4
1.1.	Das Projekt BERGAUF	4
1.2.	Empirisch-methodische Vorgehensweise	5
2.	Politik und Praxis der professionellen Gründungsberatung für die Zielgruppe Frauen aus prekären Lebensverhältnissen	6
2.1.	Situation der Zielgruppe Frauen im Bereich des Gründens	7
2.2.	Gründungsberatung	11
3.	Reflexionsansätze zur Gründung für die Zielgruppe Frauen mit besonderem Fokus auf prekäre Lebens- und Arbeitslagen	14
4.	Schlussfolgerungen	16
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	17
	Literaturverzeichnis	17

1. Einleitung

1.1. Das Projekt BERGAUF

Seit einiger Zeit lässt sich in vielen europäischen Ländern ein Anstieg an beruflicher Selbstständigkeit beobachten. Dieser Trend wird vor allem durch die Zunahme Solo-Selbstständiger, die keine weiteren Arbeitskräfte beschäftigen, verstärkt. Nicht zuletzt überlagert sich dieses Phänomen mit einer Zunahme an weiblicher Selbstständigkeit. Daraus ergeben sich immer mehr Fragen nach den Strukturen dieser speziellen Erwerbsformen von Frauen, die mitunter oft durch prekäre Berufsbiografien und Einkommenssituationen geprägt sind.

Die spezifische Situation der im Projekt BERGAUF adressierten Zielgruppe Frauen, ist eng mit jenen Kontexten verbunden, die auf traditionelle oder stereotype Geschlechterrollen verweisen. Frauen sehen sich beim Gründen nach wie vor mit strukturellen Barrieren konfrontiert, wie beispielsweise einem erschwerten Zugang zu Startkapital, Investitionsmöglichkeiten oder Krediten. Darüber hinaus werden Frauen oft mit Vorurteilen konfrontiert, da die Wahrnehmung und Bewertung von Kompetenzen und Knowhow von Frauen vor allem branchenspezifisch (z.B. IT-Branche, Technik etc.) weiterhin negativ geprägt ist. Nicht zuletzt gründen Frauen ihre Unternehmen häufiger in schlecht bezahlten Sektoren wie beispielsweise Kosmetik, Mode oder Einzelhandel. Oft sind für diese Formen der Selbstständigkeit hohe Investitionskosten erforderlich (z.B. Miete eines geeigneten Geschäftslokals). Diese Faktoren führen wiederum zu einem Bündel an weiteren Herausforderungen, das sich durch dieses geschlechtsspezifische Gründungsverhalten ergibt.

Aktuelle Befunde (Gather et al. 2014; Bögenhold und Fachinger 2015) legen nahe, dass weibliche Selbstständigkeiten von spezifischen Problemlagen geprägt ist. Beispielsweise üben Frauen im Bereich des Gründens häufiger Teilzeittätigkeiten aus als Männer. Solo-Selbstständigkeit von Frauen gilt teilweise lediglich als neue Handlungsoption, um Berufs- und Privatleben inklusive aller Haushalts- und Sorgetätigkeiten für Kinder oder pflegebedürftiger Personen zu vereinen (Bögenhold und Fachinger 2016). Monetäre Anreize geraten viel häufiger in den Hintergrund. Nicht zuletzt verweist das wiederum auf die Rationalität, lediglich zusätzliches Einkommen für einen Haushalt zu erwirtschaften. Dabei zeigen sich widersprüchliche Tendenzen: Einerseits gibt es viele Frauen, die eher in Branchen mit hohem Investitionsbedarf (z.B. Anmietung von Räumlichkeiten) gründen, gleichzeitig benötigt eine andere Gruppe an Frauen oft weniger Geld für ihre Gründungen, da die selbstständige Tätigkeit als Nebenerwerb gesehen wird. Vor allem wenn beide der eben genannten Kriterien zutreffen, dann ist der Aufwand sowie das Risiko noch größer.

Der vorliegende Länderbericht basiert auf Literaturrecherchen zur spezifischen Situation von selbstständigen Frauen, der Gründungslandschaft in Österreich und Expert*inneninterviews mit relevanten Akteur*innen und Stakeholdern. In den Fokus rücken Schlüsselfragen rund um Gründen und Selbstständigkeit von Frauen, die aktuelle Situation für Gründerinnen in verschiedenen Branchen und Regionen, spezifische geschlechtsspezifische Herausforderungen sowie damit einhergehende prekäre Berufs- und Lebensbiografien. Dabei wird mitunter auf länderspezifische Unterschiede und Gemeinsamkeiten fokussiert, die als Basis für den weiteren Forschungsverlauf gelten.

Ziel des Länderberichtes ist es, den Stand der professionellen Gründungsberatung auf politischer und praktischer Ebene näher zu beleuchten und in weiterer Folge innovative Ideen und Reflexionsinputs aufzubereiten. Beschrieben werden sollen Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Gründung von aufstrebenden Frauen. Im Zuge dessen werden darüber hinaus angewandte Ansätze und Praktiken identifiziert. Angenommen wird, dass insbesondere bei Gründungen und Selbstständigkeit Potenzial existiert, welches mit Hilfe von neuartigen Angeboten oder Lösungen ausgeschöpft werden soll. Um

die Gründungsquote von Frauen in Österreich zu erhöhen, sind gezielte Maßnahmen und Unterstützungsangebote notwendig. Diese können unter anderem eine gezielte Beratung und Vernetzung von Gründerinnen, die Förderung von Frauennetzwerken sowie die Schaffung von finanziellen Anreizen und Unterstützungsprogrammen beinhalten. Im Zuge des vorliegenden Länderberichtes werden gute, bereits angewandte Ansätze und Praktiken identifiziert und näher beleuchtet. Diese Erkenntnisse werden in statistische und sozialwissenschaftliche Befunde eingebettet.

Nicht zuletzt geht es um die Vermeidung von prekären Formen von Erwerbstätigkeiten von Frauen, die sämtliche Risiken sozialer Sicherung selbst tragen und oftmals unter dem Deckmantel einer „Solo-Selbstständigkeit“ vorliegen. Frauen in prekären Stellenmarktlagen stehen oft vor zusätzlichen Herausforderungen, wie Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung oder geringer Bezahlung. Eine professionelle und für diese Problemlagen sensibilisierte Gründungsberatung ermöglicht es ihnen, alternative Wege zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit zu finden und bietet somit Möglichkeiten zur Förderung von Inklusion und Chancengleichheit. Durch die Analyse und Zusammenfassung unserer Daten und aktuellen Forschungsergebnissen möchten wir zu einem umfassenden Verständnis dieser Thematik beitragen und Empfehlungen ableiten, die dazu helfen können, die Gründungslandschaft für Frauen zu verbessern.

In der Entrepreneurship- bzw. Gründungsforschung gibt es keine einheitliche Definition von „Gründungen“, „Selbstständigkeit“ oder „Unternehmer*in“, da verschiedene Studien unterschiedliche Abgrenzungskriterien verwenden. Für unser Forschungsprojekt ist es daher notwendig, eine eigene Abgrenzung festzulegen. Die definierten Zielgruppen der Studie umfassen potenzielle Gründerinnen bzw. Selbstständige, also Frauen, die entweder eine selbstständige berufliche Tätigkeit planen oder (kürzlich) begonnen haben.

1.2. Empirisch-methodische Vorgehensweise

Basis für die empirisch-methodische Vorgehensweise und Analyse bilden insgesamt drei Expert*inneninterviews mit Personen, die sich in ihrer beruflichen Praxis schwerpunktmäßig mit für das vorliegende Projekt relevanten Themen beschäftigen. Im Vorfeld wurde ein Leitfaden mit Fragen und Schwerpunkten erstellt und individuell an die jeweilige Expertise der Interviewpersonen angepasst. Zu Beginn wurde die Tätigkeit bzw. die Funktionen des Unternehmens der Expert*innen thematisiert. Danach folgten spezifischere Fragen zu den Schwerpunkten Geschlechterdifferenzen, Prekariät, Gründungskompetenzen, Netzwerk sowie Finanzierung.

Die Kontaktaufnahme passierte via E-Mail und die Gespräche fanden über MS Teams statt. Die Dauer umfasste jeweils ca. 30 bis 45 Minuten. Die Gespräche wurden mit drei Expertinnen geführt: Interviewt wurden Mag.^a Petra Haslinger, MSc vom Gründerservice der Wirtschaftskammer Österreich (WKO), Bettina Zidtek, MSc, ehemalige Leiterin des Unternehmensgründungsprogramm (UGP) des Arbeitsmarktservice (AMS) in Wien und Riheb Hassan, Programm-Managerin des Gründungszentrums der Wirtschaftsuniversität Wien (WU). Alle Interviewpartnerinnen haben somit einschlägige Erfahrung im Bereich der Unternehmensgründungen und bringen Expertise in diesem Feld mit.

Mag.^a Petra Haslinger ist in der Gründungsberatung des Gründerservice der WKO tätig und unterstützt Personen auf ihrem Weg ein Unternehmen zu gründen. Die Beratungen umfassen eine breit angelegte Palette an Themen und Fragen dazu, wie überhaupt ein Unternehmen gegründet werden kann, welche geeigneten Rechtsformen es gibt, bis hin zu Fragen zu Steuern oder Sozialversicherung. Zudem ist Petra Haslinger in der Organisation von Veranstaltungen wie den Gründungstagen,

sowie in der Bildung zur Unternehmensgründung in Schulen tätig, um dort ein Bewusstsein für diese Themen zu schaffen.

Bettina Zidtek, MSc, hat das Unternehmensgründungsprogramm (UGP) geleitet und kann ebenfalls auf viel Erfahrung im Bereich der Gründungsberatung zurückgreifen. Das Unternehmensgründungsprogramm ist eine Initiative des Arbeitsmarktservice Wien und unterstützt arbeitssuchende Personen auf ihrem Schritt in die Selbständigkeit. Es umfasst eine professionelle Gründungsberatung über einen längeren Zeitraum hinweg und beginnt bei der Unterstützung von Schritten wie z.B. dem Erstellen eines Businessplans und bietet auch während sowie nach der Gründung eines Unternehmens Beratungen an. Zudem leistet das AMS einen finanziellen Beitrag zur Existenzsicherung während dieser Zeit.

Riheb Hassan ist im Gründungszentrum der WU tätig und unterstützt Personen bei der Gründung von Start-ups und Unternehmen. Das Gründungszentrum der WU richtet sich an Personen, die interessiert sind, ein Unternehmen zu gründen und möchte inner- und außer-universitäre Initiativen, Organisationen und Unternehmen im Bereich Entrepreneurship vernetzen. Riheb Hassan ist verantwortlich für den „Founders Advice“, den Bereich der Online-Gründungsberatungen, und für das Programm „Start-up League“, das vor drei Jahren ins Leben gerufen wurde und Gründer*innen in unterschiedlichen Gründungsphasen unterstützen soll.

Die Erkenntnisse aus den Expert*inneninterviews fließen in die folgenden Kapitel und Unterkapitel des Länderberichtes ein. Um etwaige Aussagen und Informationen zu kontextualisieren, wird im weiteren Verlauf des Länderberichtes auf eine Verknüpfung mit Ergebnissen aus Literaturrecherchen zurückgegriffen.

2. Politik und Praxis der professionellen Gründungsberatung für die Zielgruppe Frauen aus prekären Lebensverhältnissen

Im Kapitel 2.1. folgt zunächst eine Erörterung der geschlechtsspezifischen Herausforderungen und Situationen im Bereich des Gründens bzw. der Selbständigkeit. Danach wird auf den sozialen Hintergrund von Gründerinnen aus prekären Stellenmarktlagen eingegangen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Aspekten wie sozialer Absicherung und Einkommensstabilität. Danach wird die rechtliche Lage in Österreich dargelegt. Im Anschluss folgt ein Unterkapitel mit statistischen Kennzahlen, die aktuelle Problemlagen näher beleuchten.

Kapitel 2.2. beschreibt die aktuelle Situation der Gründungsberatung in Österreich. Gründungsberatung kann dabei helfen, dass aus einer guten Geschäftsidee ein erfolgreiches Unternehmen wird. Diese Zielerreichung haben sich in Österreich zahlreiche Organisationen vorgenommen. Angebote gibt es auf den Ebenen der Städte, Gemeinden und bundesweit. Darüber hinaus haben es sich Organisationen wie die Wirtschaftskammer, Universitäten und Fachhochschulen ebenfalls zum Ziel gesetzt, Gründer*innen zu unterstützen.

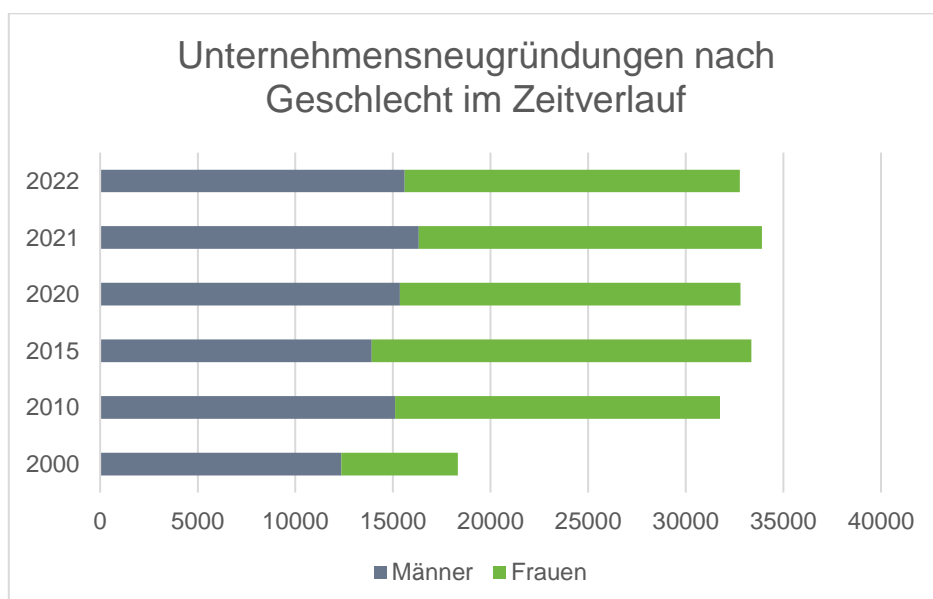
2.1. Situation der Zielgruppe Frauen im Bereich des Gründens

2.1.1. Geschlechtsspezifische Herausforderungen im Bereich des Gründens

Die Situation der Zielgruppe Frauen im Bereich des Gründens ist von zahlreichen sozialen, kulturellen und strukturellen Faktoren geprägt, die sowohl Entscheidungen als auch Möglichkeiten beeinflussen. Frauen sind, was die Finanzierung ihrer Gründungsvorhaben betrifft, strukturell benachteiligt und müssen bei Pitches, in denen sie in Konkurrenz zu männlichen Gründern stehen, gänzlich anders auftreten, um sich zu behaupten. Geschlechtsspezifische Vorurteile führen zu unterschiedlicher Bewertung der Leistung von Frauen und Männern (Handelsblatt 2023). All dies führt europaweit zu einer deutlich geringeren Zahl der Gründerinnen im Vergleich zu den Gründern. Dieser Gender-Gap bei Gründungen wächst insbesondere mit dem Alter der Gründer*innen (Eurostat 2023a). Gründerinnen aus prekären Stellenmarktlagen haben darüber hinaus oft mit benachteiligenden, sozialen Faktoren zu kämpfen, die auch die Entscheidung für eine Unternehmensgründung beeinflussen. Oft haben sie Schwierigkeiten, eine Erwerbstätigkeit zu finden, die ihren Fähigkeiten und Interessen entspricht. Vor allem Personen aus prekären Lebensverhältnissen sind oftmals gezwungen, schlechter bezahlte, aber zumindest teilweise existenzsichernde Tätigkeiten anzunehmen. Die soziale Herkunft bzw. die Verhältnisse determinieren Ausbildung sowie Berufswahl, die nicht immer mit Aspirationen einhergeht. Nicht zuletzt spielen Benachteiligungen aufgrund von Betreuungs- und Fürsorgepflichten und anderen Aufgaben eine Rolle. Die Unternehmensgründung kann für die eben beschriebene Zielgruppe der Frauen jedoch auch eine Möglichkeit sein, aus ihrem sozialen Hintergrund auszubrechen und neue Chancen zu schaffen. Eine erfolgreiche Unternehmensgründung kann auch dazu beitragen, die soziale Mobilität zu fördern und den sozialen Hintergrund der Gründerin zu verändern.

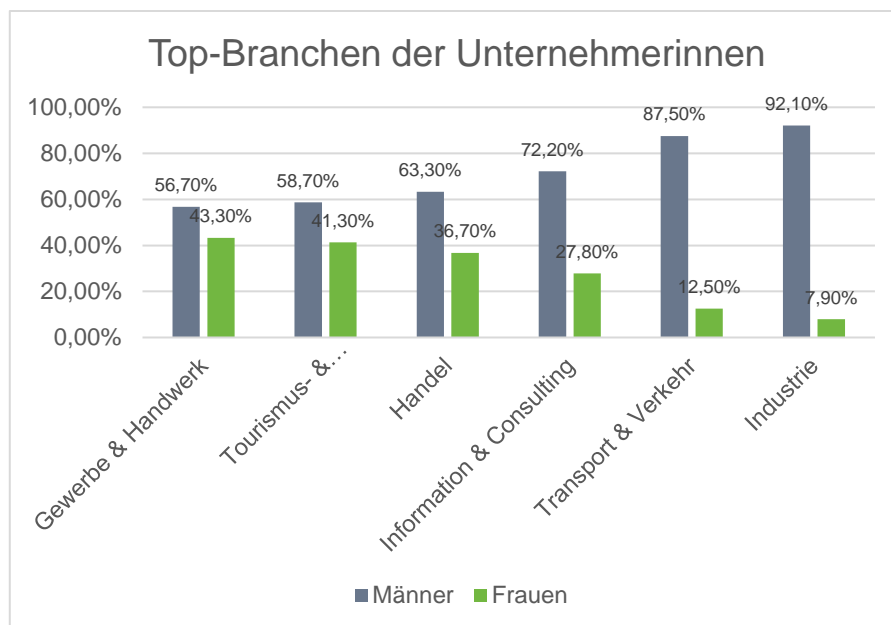
Abbildung 1 zeigt die Zahlen der Unternehmensneugründungen im Bereich der Wirtschaftskammern in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten. 2008 kam es aufgrund einer geänderten Rechtslage zu einem Anstieg an Mitglieder- und Gründungszahlen. Die Abbildung zeigt, dass Frauen im Jahr 2000 lediglich 32,5% der Unternehmensgründungen zuzuordnen waren, während im Jahr 2022 bereits 52,4% aller Neugründungen von Frauen durchgeführt wurden. Über die Jahre hinweg kam es zu einem stetigen Anstieg. Aktuell liegen keine Daten vor, ob und wie lange die gegründeten Unternehmen nach Geschlecht bestehen bleiben.

Abbildung 1: Unternehmensneugründungen nach Geschlecht (WKO 2023b)



Mit Blick auf die **Branchen** wird in Tabelle 1 ersichtlich, dass Unternehmerinnen hauptsächlich im Bereich „Gewerbe und Handwerk“ (42,3 %) tätig sind. Trotzdem gibt es in derselben Branche mehr Männer als Frauen, die in Unternehmen führen (56,7 %). Darunter fallen Berufe wie Bäcker*innen, Baumeister*innen, Gärtner*innen, Friseur*innen, Kosmetiker*innen und viele andere. Daran anschließend folgen die Sektoren „Tourismus- und Freizeitwirtschaft“ (41,3 %) und „Handel“ (36,7 %) mit recht ähnlichen prozentualen Verteilungen. Auch in jenen Branchen gibt es mehr Männer, die selbstständig sind. Weniger Unternehmerinnen betreiben eine Selbstständigkeit im Bereich „Information und Consulting“. Zuletzt folgen die Branchen „Transport und Verkehr“ sowie „Industrie“. Dort ist die Lage sehr ungleich verteilt: Während 7,9 % aller Unternehmen jener Branche von Frauen geführt werden, werden 92,1 % von Männern betrieben.

Tabelle 1: Top-Branchen der Unternehmerinnen (WKO 2023c)



Im Interview mit Bettina Zidtek aus dem UGP wurde deutlich, dass von Frauen oft gewählte Bereiche wie z.B. die Kosmetikbranche und verwandte Selbstverwirklichungswege vielfältige Herausforderungen mit sich bringen können. Im Kosmetikbereich stehen Gründerinnen oft vor herausfordernden Situationen: hohe Investitionskosten, verbunden mit einer starken Konkurrenz zu anderen Kosmetikstudios, stellen Hürden dar. Insbesondere wenn man als „one woman show“ agiert, können die Verdienstmöglichkeiten begrenzt sein, da die zeitlichen Ressourcen oftmals schnell ausgeschöpft sind. Die Kunst besteht darin, effektive Strategien zu entwickeln, um die Geschäftsaktivitäten erfolgreich zu führen und gleichzeitig Zeit für das Privatleben und die Selbstverwirklichung zu finden.

2.1.2. (Prekäre) Selbstständigkeit

Aktuell sind bundesweit 289.000 Menschen (Eurostat) trotz Erwerbstätigkeit armutsgefährdet, bekannt als **working poor**. Einen wesentlichen Teil davon bilden Personen in einer Form von selbständiger Erwerbstätigkeit. Um in Österreich selbständig tätig zu sein, gibt es zahlreiche Rechtsformen. Im Jahr 2023 waren in Österreich laut Eurostat 448.400 Personen im Alter zwischen 15 und 64

Jahren **selbständig beschäftigt** (Eurostat 2023b). Jene Formen, die sich für die Zielgruppe dieses Projekts als besonders relevant erwiesen haben, sind:

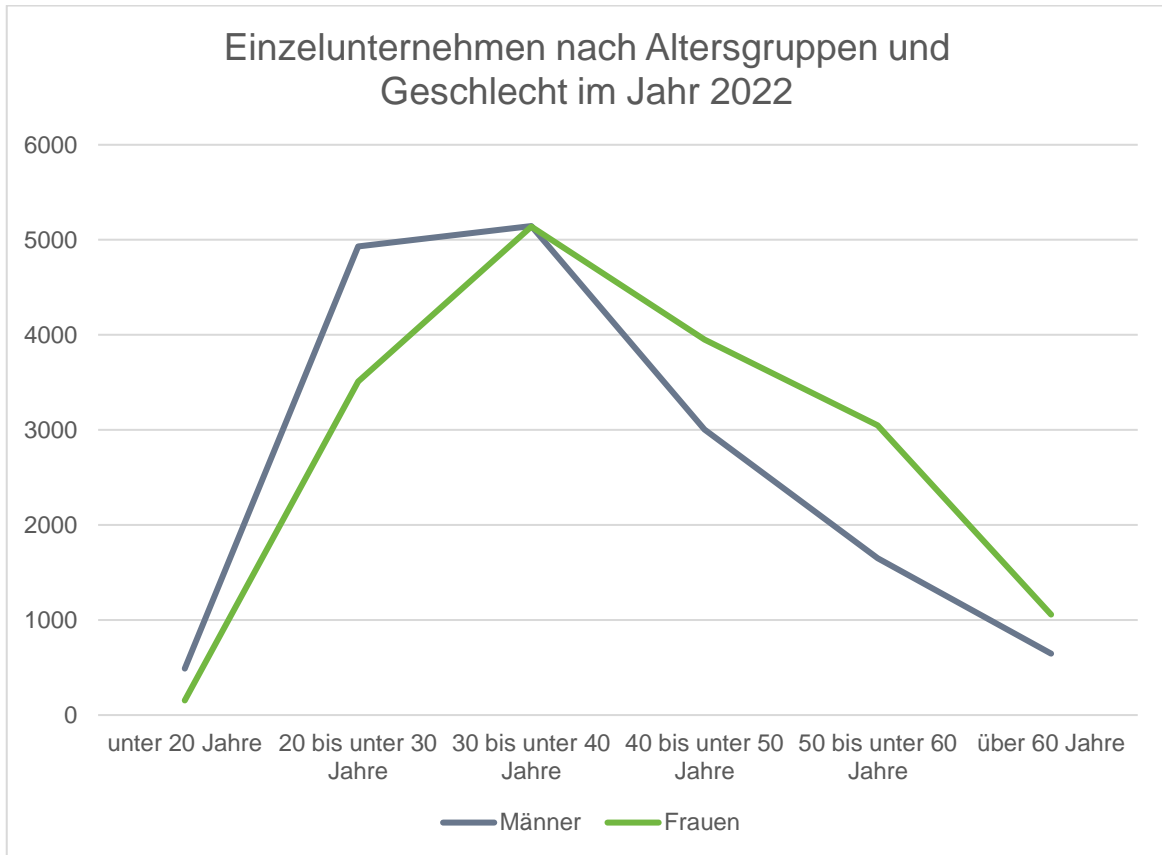
- Einzelunternehmen (EU)
- Ein-Personen-Unternehmen (EPU)
- Neuen Selbstständige (früher „Freiberufler“)
- Start-Ups

Die rechtliche Lage zur Gründung bzw. Selbstständigkeit ist in Österreich vergleichsweise günstig. Die einfachste Form der Unternehmensgründung ist die des **Einzelunternehmens** (EU), bei dem eine Person das Unternehmen als Alleininhaber*in unter voller persönlicher Haftung führt. Die Voraussetzungen für die Gründung eines Einzelunternehmens sind die österreichische Staatsangehörigkeit oder die Staatsangehörigkeit eines EWR-Staates oder der Schweiz (CMS Law.Tax. 2018). In den meisten Fällen muss eine Anmeldung für eine Gewerbeberechtigung (Gewerbeschein) erfolgen. Dabei ist die Art der Tätigkeit relevant, da für bestimmte Berufe und Gewerbe besondere Zulassungsbestimmungen gelten. Einzelunternehmer*innen müssen sich beim Erreichen der Rechnungslegungspflicht ins Firmenbuch eintragen lassen, wobei die Grenze bei 700.000 Euro Jahresumsatz liegt. Einzelunternehmer*innen sind bei gewerblicher Tätigkeit bei der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) pflichtversichert. Des Weiteren wird Einkommenssteuer verlangt. Außerdem sind Einzelunternehmer*innen verpflichtet, Umsatzsteuer abzuliefern (Jann et al. 2018).

Häufig entscheiden sich Gründer*innen auch für ein **Ein-Personen-Unternehmen** (EPU). Dabei handelt es sich um ein Unternehmen, das keine Mitunternehmer*innen hat und keine angestellten Mitarbeiter*innen beschäftigt, die länger als fünf Monate pro Jahr für das Unternehmen tätig sind. Insgesamt gibt es in Österreich etwa 351.000 Ein-Personen-Unternehmen (inkl. der selbständigen Personenbetreuer*innen) (statista 2023). Über die Hälfte aller gewerblichen Unternehmen in Österreich und 59 % aller selbständig Beschäftigten sind Ein-Personen-Unternehmer*innen (Eurostat 2023b). Dem allgemeinen Trend in Europa folgend, nimmt der Anteil der Solo-Selbständigen stark zu. Von 2000 bis 2016 stieg die Zahl der Solo-Selbständigen um 26,7 %, während die Zahl der un-selbständig Beschäftigten nur halb so stark (12,5 %) zunahm. Innerhalb der Gruppe der Ein-Personen-Unternehmen bzw. Solo-Selbständigen zeigen sich deutliche Geschlechterunterschiede in Bezug auf die Branchenzugehörigkeit. Bei Frauen konzentriert sich die Erwerbstätigkeit fast ausschließlich auf den Dienstleistungssektor. Besonders im Gesundheits- und Sozialwesen sowie den freiberuflichen Dienstleistungen, dem Handel und anderen Dienstleistungsbereichen sind Frauen als Solo-Selbständige aktiv. Im Gegensatz dazu sind Männer im Dienstleistungssektor tätig, aber auch fast ein Fünftel der Erwerbstätigkeit entfällt auf den Industriebereich und das Bauwesen. Männer sind vor allem in den freiberuflichen Dienstleistungen, dem Handel, dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)¹ und dem künstlerischen Bereich als Solo-Selbständige aktiv (Mayrhuber und Bock-Schappelwein 2018). Abbildung 2 zeigt den Frauenanteil der Gründungen von EPU im Jahr 2022 nach Altersgruppen und Geschlecht. Ersichtlich ist, dass vor allem jüngere Frauen nur einen sehr geringen Anteil der Gründer*innen ausmachen (24 % Frauenanteil in der Altersgruppe der unter 20-Jährigen). Zwischen 40- und 50-Jährigen wechselt das Verhältnis: In der Altersgruppe von 50 bis 60 Jahren macht der Frauenanteil 64,9 % aus.

¹ Informations- und Kommunikationstechnik

Abbildung 2: EPU nach Altersgruppen und Geschlecht (WKO 2022)



Neue Selbständige – früher „Freiberufler“ sind Personen, die für die Ausübung ihrer selbständigen Erwerbstätigkeit keine Gewerbeberechtigung benötigen (SVS 2023). Die Neue Selbständigkeit umfasst jene Personen, die aufgrund ihrer Erwerbstätigkeit nicht schon nach anderen Bestimmungen (z.B. als Dienstnehmer*innen, freie Dienstnehmer*inne oder Gewerbetreibende) erfasst sind (WKO 2023b). Dazu zählen u.a. selbständig Erwerbstätige, die nicht Wirtschaftskammermitglied sind, wie Vortragende, Künstler*innen, Sachverständige, Aufsichtsrät*innen, Journalist*innen, Schriftsteller*innen und Personen, die Gesundheitsberufe selbständig ausüben (Krankenpfleger*innen, Hebammen, etc.), freie Dienstnehmer*innen, die sich wesentlicher eigener Betriebsmittel bedienen und „Werkvertragsnehmer*innen“ ohne Wirtschaftskammermitgliedschaft, also Personen, die sich zur Herstellung eines Werkes oder zur Herbeiführung eines Erfolges verpflichtet haben (WKO 2023a); In Österreich gibt es 2020 beispielsweise 16 % mehr an Neuen Selbständigen (inkl. freier Berufe) als noch 2015 (AK Oberösterreich 2020).

Im Bereich der **Startup-Gründung**² können ähnliche Tendenzen beobachtet werden. Leitner et al. (2021) stellen fest, dass ein Großteil der Startups von Teams gegründet wird, wobei Einzelpersonen nur in 18 % der Fälle in dieser Form selbständig werden. Die beliebteste Gründungsform sind Zweier- und Dreier-Teams, die insgesamt 64 % ausmachen. Frauen sind trotz eines leichten Anstiegs um 2 % immer noch unterrepräsentiert, und die Mehrheit der Startups (64 %) wird von männlichen Einzelgründern oder rein männlichen Teams gegründet. Gründerinnen machen 27 % der Teams

² Ein Startup ist ein junges Unternehmen, das in der Regel eine innovative Geschäftsidee oder ein neuartiges Produkt oder eine Dienstleistung verfolgt. Startups zeichnen sich durch ihre Ausrichtung auf schnelles Wachstum, Skalierbarkeit und die Absicht aus, den Markt zu disruptieren oder eine Nische zu besetzen.

aus, während nur 9 % der Startups von rein weiblichen Gründungsteams (einschließlich 6 % Einzelgründungen) gestartet werden. Insgesamt lässt sich jedoch ein Anstieg des Gründerinnenanteils beobachten, der 2020 in Österreich bei 18 % lag, was einem Anstieg von 6 % im Vergleich zu 2018 entspricht. Petra Haslinger von der WKO argumentiert, „dass den Frauen oft der letzte Anstoß fehlt, sozusagen dieses: ‚Trau dich!‘, fehlt und, dass Frauen, wenn sie sich um eine Förderung oder eine Investition bewerben, einfach 120 % geben müssen und 100 % nicht reichen“.

2.1.3. Forschungslücken

Im Übrigen existieren in Österreich kaum statistische Kennzahlen oder Daten (Mohr 2023), die sich mit geschlechtsspezifischen Unterschieden im Bereich Unternehmer*innentum, Gründen sowie Startups auseinandersetzen. Bestehende Analysen wurden oftmals mit Zahlen des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger durchgeführt. Eine explizite Quelle für geschlechtsspezifische Kennzahlen konnte nicht ausfindig gemacht werden. Das begründet wiederum den Verdacht, dass es aktuell wenig Bewusstsein und Sensibilisierung für geschlechtsspezifische Unterschiede im Bereich des Gründens bzw. im Bereich der Selbstständigkeit gibt. Wir konnten darüber hinaus weitere Forschungslücken feststellen: Frauen mit Migrationsgeschichte, Frauen in ländlicheren Regionen oder Frauen mit Beeinträchtigung wurden innerhalb der sozialwissenschaftlichen Auseinandersetzung zum Thema Gründen und Selbstständigkeit bislang weitestgehend außer Acht gelassen.

2.2. Gründungsberatung

2.2.1. Gründungsberatung mit besonderer Berücksichtigung für die Zielgruppe Frauen

Aktuell existieren in Österreich nur wenige Angebote für die spezifische Zielgruppe der selbstständigen Frauen. Vier seien hier kurz dargestellt:

- Der **Frauenservice der Wirtschaftsagentur Wien** richtet sich an verschiedene Zielgruppen: Gründungsinteressierte, Gründerinnen, Jungunternehmerinnen, Startups sowie Ein-Personen-Unternehmen (inkl. Neue Selbständige). Des Weiteren werden alle Themenschwerpunkte vertreten, die in die Vorgründungsphase (von der Idee bis zur Gründung), Gründungsphase (Umsetzung des Unternehmenskonzeptes) oder Nachgründungsphase bis fünf Jahre nach der Gründung (Erfolgsfeststellung und Planung weiterführender Maßnahmen) fallen. Einschränkungen gibt es auf regionaler Ebene: Die Unternehmensgründung muss(te) in Wien erfolgen.
- Das Magazin **„unternehmerin“ der WKO** erscheint vier Mal jährlich und widmet sich spezifischen Themen und Schwerpunkten rund um die Selbstständigkeit von Frauen und ist kostenlos via pdf-Download zugänglich.
- Die Privatinitiative **BusinessFrauenCenter** agiert als österreichweites Netzwerk, das Austauschtreffen organisiert und Materialien rund um das Thema Selbstständigkeit zur Verfügung stellt.
- Die öffentlich geförderte **Frau&Arbeit** gemeinn. GmbH bietet Beratung, Coaching und Workshops für Frauen zu allgemeinen Angelegenheiten und Fragen rund um das Berufsleben und Erwerbsverläufe. Themen sind mitunter auch der Wiedereinstieg nach Berufspausen oder Karenz, aber auch Gründen und Selbstständigkeit.

Wesentlich breiter ist das Angebot, das sich an Gründer*innen allgemein – unabhängig von ihrem Geschlecht – richtet und für alle Personen offen ist. Neben online verfügbaren Informations- und Netzwerkplattformen gibt es in Österreich zahlreiche Beratungsangebote unterschiedlicher Träger, die variierende Schwerpunkte setzen und allen Interessent*innen offenstehen. Darüber hinaus gibt

es zunehmend auch die Möglichkeit, Investor*innen über Netzwerkzusammenschlüsse (z.B. Austria Wirtschaftsservice, Austrian Angel Investors Association, INITS – Innovation into Business) zu finden und deren Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen (Stadt Wien 2022). Im Folgenden wird auf die relevanten Akteure im Feld der Gründungsberatung eingegangen.

2.2.2. Das Unternehmensgründungsprogramm des AMS (Umsetzung ÖSB)

Das Unternehmensgründungsprogramm des AMS richtet sich gezielt an erwerbsarbeitslose Personen. Gekoppelt mit der finanziellen Absicherung der Teilnehmer*innen ist es auch im internationalen Vergleich ein einzigartiges Angebot. Bei klarem Interesse am Gründen bzw. der Selbstständigkeit und einem relativ konkreten Gründungsvorhaben werden potenzielle UGP-Kund*innen vom AMS zugebucht. In unregelmäßigen Abständen gibt es Informationsveranstaltungen an der AMS-Geschäftsstelle in Wien. Die Teilnahme ist jedoch nicht verpflichtend, aber empfohlen. Potenziellen UGP-Kund*innen werden einem/r Stammbberater*innen zugeordnet, der/die mit ihnen die Klärungsphase beginnt und sie bei Aufnahme über den gesamten UGP-Prozess begleitet.

Die Teilnehmer*innen bekommen in der Klärungs- und Vorbereitungsphase die AMS-Bezüge weiter ausbezahlt. Bei erfolgreicher Gründung eines Unternehmens erhalten sie zusätzlich eine Gründungsbeihilfe, welche die ersten zwei Monate nach der Gründung abdeckt.

1) Schritt: Klärungsphase (max. 8 Wochen)

Zunächst wird die Gründungsidee mit Hilfe des Businessplans und Kalkulation auf eine (erfolgreiche) Umsetzbarkeit geprüft. Innerhalb der 8-wöchigen Klärungsphase wird entschieden, ob eine Aufnahme ins UGP erfolgt. Wenn eine Gründung in den nächsten sechs Monaten sehr realistisch und wahrscheinlich ist, kann eine Aufnahme ins UGP erfolgen. Wichtig ist auch, dass die formalen Voraussetzungen erfüllt sind. Bei laufenden Exekutionen, Lohnpfändungen, Schuldenregulierungen oder anderen Gewerbeausschließungsgründen wie z.B. Vorstrafen oder Finanzstrafen ist eine Aufnahme nicht möglich. Dasselbe gilt für Pflichtversicherungen nach GSVG bzw. BSVG als Selbstständige*r in den letzten drei Jahren.

2) Schritt: Vorbereitungsphase (max. 6 Monate)

Während der Vorbereitungsphase erfolgt eine gezielte Vorbereitung auf die Selbstständigkeit. Die UGP-Kund*innen werden gezielt durch persönliche Beratung und Workshops unterstützt.

Einzelberatung: UGP-Kund*innen wird ein/e Stammbberater*in zugewiesen, der/die über den gesamten Teilnahmezeitraum bestehen bleibt.

Workshops: Ein/e Expert*in vor Ort vermittelt Wissen zu Themen wie Rechnungswesen, Budgetierung, Marketing, Social Media, Suchmaschinenoptimierung und Datenschutz. Die UGP-Kund*innen können frei wählen, welche Workshops sie besuchen möchten. Eine Anmeldung bzw. Buchung ist via Anmeldetool (online) eingerichtet. Bei den Entscheidungen, welche Workshops hilfreich sein können, werden die UGP-Kund*innen nicht zuletzt von den Einzelberater*innen unterstützt.

Netzwerkveranstaltungen dienen der Vernetzung, Informationsgewinnung und dem Zugang zu neuen Geschäftskontakten. Vier Mal im Jahr finden sogenannte **Business Smalltalks** statt. Dabei gibt es ein oder zwei Vorträge von Gründer*innen, die aus dem Nähkästchen plaudern. **Flex-Workshops** sind Angebote für Personen, die sich in der Vorbereitungsphase sowie Nachbetreuungsphase befinden. Sie können zu einem bestimmten Zeitpunkt für mehrere Stunden ins UGP zu kommen und an seinen/ihren eigenen Gründungsaufgaben arbeiten. Dabei steht ein/e Expert*in vor Ort für individuelle Fragen zur Verfügung und man kann sich einen Gesprächstermin vereinbaren.

3) Schritt: Realisierungsphase

Nach Aufnahme der selbstständigen Tätigkeit beginnt die dritte Phase des UGPs. Für Kund*innen ist es weiterhin möglich, die Angebote aus der zweiten Phase (Vorbereitungsphase) in Anspruch zu nehmen. Direkt nach der Gründung erhalten UGP-Kund*innen üblicherweise noch zwei weitere Monate Unterstützung in Form der sogenannten Gründungsbeihilfe (AMS übernimmt Zahlung der Sozialversicherung der Selbstständigen in Höhe des Mindestbeitrages).

4) Schritt: Nachbetreuung (bis zu 2 Jahre)

Die Phase der Nachbetreuung dauert bis zu zwei Jahren, nachdem das Unternehmen gegründet wurde. Im Zuge dessen stehen weiterhin Einzelberatungen zur Verfügung. Die Beratungen können sowohl persönlich vor Ort, als auch telefonisch und/oder via Mail stattfinden. Außerdem können Flex-Workshops besucht werden, in welchen durch Expert*innen begleitet das offene unternehmerische Arbeiten thematisiert wird. Das restliche Workshopprogramm kann noch über Restplätze besucht werden.

2.2.3. WKO Gründerservice

Das WKO Gründerservice ist kostenlos und unterstützt auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Zunächst werden Informationen und Leitfäden für Gründer*innen zur Verfügung gestellt, um mögliche Fragen bereits in einem frühen Stadium beantworten zu können. Danach folgen Gründer*innen-Workshops, die einen Überblick über relevante Themen wie Gewerbeordnungen, Firmenrechte, Sozialversicherungen etc. liefern – zum Teil auch in Form von Webinaren. Die Teilnahme knüpft an keinerlei Voraussetzungen, ist aber schwerpunktmäßig nur für Personen gedacht, die ein Gewerbe gründen wollen (WKO 2022).

2.2.4. WIFI Unternehmertraining

Das WIFI-Unternehmertraining richtet sich an künftige Gründer*innen und Unternehmer*innen sowie an Mitarbeiter*innen mit Führungsaufgaben. Im Lehrgang geht es um Themen, die als Schlüsselqualifikationen bezeichnet werden können. Ziel ist die optimale Vorbereitung auf die Unternehmerprüfung der Wirtschaftskammer(n). Die Kursteilnahme ist mit Kosten (ca. 1500 Euro pro mehrwöchigem Kurs) verbunden, bei Eignung und Förderansuchen werden diese aber von unterschiedlichen Geldgeber*innen getragen bzw. zum Teil übernommen (z.B. waff – Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds, AMS Arbeitsmarktservice, Arbeiterkammer Wien etc.) (WIFI 2022).

2.2.5. Wirtschaftsagentur Wien

Die Wirtschaftsagentur Wien richtet sich mit ihrem kostenlosen Programm für Basiswissen an Personen aus/in Wien, die am Anfang einer möglichen Selbstständigkeit stehen. Zunächst findet ein individuelles Orientierungsgespräch statt, um Gründer*innen wichtige Basisinformationen für die Unternehmensgründung bereitzustellen. Themenschwerpunkte sind unter anderem Überblicke über mögliche Rechtsformen, Gründungsschritte oder auch Sozialversicherungen bzw. Steuern. Das Orientierungsgespräch steht aktuell in 17 Sprachen zur Verfügung. Nicht zuletzt gibt es mit „MigrantEnterprises“ eine spezielle Initiative, welches sich an „Early Stage“-Gründer*innen mit Zuwanderungsgeschichte richtet. Im Zuge der Teilnahme können Personen, die noch keiner selbstständigen wirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen und nicht für das Unternehmensgründungsprogramm des AMS anspruchsberechtigt sind, bis zu 25.000 Euro für die Umsetzung von Businessideen in Form eines Stipendiums erhalten. Des Weiteren können Arbeitsplätze und Seminarräume kostenlos genutzt werden. Das Förderangebot gestaltet sich sehr umfangreich und orientiert sich an den Schwerpunkten a) Versorgung von Wien, b) Standort Wien c) kreative und/oder handwerkliche Bereiche (Wirtschaftsagentur 2022).

Außerdem bieten verschiedene Universitäten Ausbildungen und Programme zu Selbstständigkeit und Gründung an:

2.2.6. INiTS

INiTS basiert auf der Zusammenarbeit der Universität Wien, der Technischen Universität Wien und der Wirtschaftsagentur Wien. Ziel ist es, die Verwertung von Ergebnissen und Erfahrungen im Bereich der Unternehmensgründung im akademischen Umfeld zu unterstützen. Verschiedene Initiativen sprechen unterschiedliche Zielgruppen an. START:IP beispielsweise richtet sich vorrangig an Personen, die keine eigene Gründungsidee haben, während SCALEup dabei unterstützt, aus Gründungsideen ein skalierbares Geschäftsmodell zu entwickeln. Zunächst kann das Programm kostenlos in Anspruch genommen werden (INiTS 2022).

2.2.7. u:start

u:start ist ein Ausbildungsprogramm der Universität Wien, welches sich an Uni-Absolvent*innen und Studierende richtet. Akademiker*innen aller Fachhochschulen und Universitäten sollen befähigt werden, die eigene Geschäftsidee weiterzuentwickeln, um schlussendlich den Einstieg in die Selbstständigkeit bzw. Unternehmensgründung zu vollziehen. Die kostenlose Ausbildung basiert in einem ersten Schritt auf einer Bereitstellung vielfältiger Informationen sowie der Orientierung und Geschäftsideeentwicklung. Nach Abschluss der ersten Phase ist eine Bewertung für weiterführende Ausbildungsseminare und Einzelberatungen möglich. Diese nächsten Schritte werden außerdem durch Mentoring-Programme (Gründer*innen/selbstständig Tätige) unterstützt. Als Resultat der u:start-Teilnahme wird die Finalisierung des Businessplans bezeichnet (u:start 2022).

2.2.8. WU Gründungszentrum

Das WU Gründungszentrum agiert als Kompetenzzentrum in Form einer eigenständigen Organisationseinheit der WU Wien (Wirtschaftsuniversität Wien). Die kostenlosen Aktivitäten basieren auf Beratungen und Feedback, Workshops und Eventformaten. Die jeweiligen Programme sprechen unterschiedliche Ideen und somit auch Zielgruppen an und reichen von „Changemakern“ bis hin zum Thema Nachhaltigkeit. Außerdem können Zusammenarbeiten mit außeruniversitären Initiativen und Organisationen entstehen, sodass direkt an/in Herausforderungen der Praxis gelernt werden kann. Die unterschiedlichen Bereiche des Ausbildungsprogrammes richten sich in erster Linie an WU Studierende, jedoch sind die Beratungsangebote und Teilnahmen nicht an die Zugehörigkeit zur Universität beschränkt (WU Gründungszentrum 2022).

3. Reflexionsansätze zur Gründung für die Zielgruppe Frauen mit besonderem Fokus auf prekäre Lebens- und Arbeitslagen

3.1.1. Gründungskompetenzen

Petra Haslinger von der WKO argumentiert, dass die für eine nachhaltige Gründung notwendigen Kompetenzen und Skills von verschiedenen Faktoren (z.B. alleine vs. im Team, Branche) abhängig sind. Vor allem Branchenkenntnisse sind sehr wichtig. In einer eher unbekannteren Branche könnte es

schwierig sein, als Gründerin nachhaltig erfolgreich zu werden, weil es bestimmte Spielregeln gibt die man als Außenstehende*r nicht kennt. Als Beispiel: Großhandelspreise erhält man erst, wenn man ein Gewerbe angemeldet hat – das Wissen darüber ist aber wiederum notwendig, um einen Businessplan bzw. eine Erwirtschaftung zu erstellen bzw. abzuschätzen.

Die durchgeführten Expert*innengespräche haben darüber hinaus ergeben, dass Soft Skills beim Gründen und in der Selbstständigkeit eine entscheidende Rolle spielen. Sie sind für den beruflichen Erfolg genauso wichtig wie fachliche Kompetenzen. „Dranbleiben“ und ein gewisses Maß an **Hartnäckigkeit** sind essenzielle Eigenschaften, um Herausforderungen zu meistern und auch in schwierigeren Zeiten nicht aufzugeben. Die Fähigkeit, sich von Rückschlägen nicht entmutigen zu lassen und Ziele konsequent zu verfolgen, ist ein Merkmal erfolgreicher Unternehmer*innen. Dieses Durchhaltevermögen ermöglicht es, Hindernisse zu überwinden und langfristig Erfolge zu erzielen. Ein effektives **Zeitmanagement** ist ein weiterer Schlüssel zum Erfolg. Besonders bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt diese Kompetenz eine wichtige Rolle. Ein gut strukturierter Arbeitsablauf und die Fähigkeit, Prioritäten zu setzen, ermöglichen es, eine ausgewogene Work-Life-Balance zu erreichen. **Social Skills** sind ebenso relevant. Vor allem die Fähigkeit, mit anderen Menschen gut zu kommunizieren, ist entscheidend, um Kund*innen zu gewinnen und zu binden. Die Kunst des Präsentierens oder das souveräne Auftreten sind wichtige Elemente, um Geschäftspartner*innen zu überzeugen und potenzielle Investor*innen zu gewinnen. Der Aufbau von **Netzwerken** ist ebenfalls ein wertvolles Instrument für Unternehmer*innen. Kontakte zu knüpfen und Beziehungen zu pflegen ermöglicht es, von anderen zu lernen und ggf. Synergien zu schaffen. Wichtig ist es, sich den eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu werden und etwaige Kompetenzen neu zu erlernen.

Das Projekt BERGAUF soll in weiterer Folge einen Beitrag zu innovativen und neuen Ansätzen zur Reflexion der (eigenen) Kompetenzen bzgl. Gründung für die Zielgruppe Frauen in prekären Lebens- und Arbeitslagen leisten. Im von der Erasmus+ kofinanzierten Projektes „Kickstart Entrepreneurship“ (durchgeführt 2022–2023 von i-smart und ÖSB Social Innovation gemeinnützige GmbH) wurden in Anlehnung u.a. an die 50 Start-Up Kompetenzen von Oser und Volery (2014) u.a. folgende Kompetenzen ausgemacht, die in das im Projekt entwickelte Beratungstools einfließen:

- Gründungsintention
- Gründungsmotivation
- Bewertung und Finanzierung der eigenen Geschäftsidee
- Konkurrenz-/Mitbewerbsanalyse
- Risikobewusstsein
- Durchhaltevermögen
- Konfliktlösestrategien

Für viele der genannten Bereiche erscheint es sinnvoll, eine geschlechtsspezifische Reflexionsebene mit Fokus auf die Vermeidung prekärer Gründungserfahrungen einzuziehen. Frauen gründen tendenziell in anderen Branchen als Männer, sie sind häufig an ein engeres zeitliches Korsett gebunden, als ihre männlichen Kollegen, sind weniger gut vernetzt und verfügen in vielen Fällen über schlechtere Möglichkeiten, Startkapital zu generieren. Den Umgang mit diesen Herausforderungen möchte das Projekt BERGAUF begleiten.

3.1.2. Notwendige Unterstützungsmaßnahmen

Die Interviewpartnerin Bettina Zidtek betont, dass es auch für erwerbslose Personen einen Anspruch auf Kinderbetreuung geben sollte. Frauen hätten dadurch die Möglichkeit, sich beruflich weiterzuentwickeln. Riheb Hassan von der WU spricht sich für die Bedeutung eines „Safe Space“ für Frauen im Bereich des Gründens und der Selbstständigkeit aus: Veranstaltungen wie Female Startup-Events bieten eine Umgebung, in der Frauen deutlich seltener von Unsicherheiten beeinflusst und geprägt werden, die durch männerdominierte Bereiche entstehen. Bei Veranstaltungen für Frauen werden diese nach ihren Fähigkeiten, Erfahrungen und Kompetenzen beurteilt und darin bestärkt, während Geschlechterstereotype nur eine untergeordnete Rolle spielen. Aus diesem Grund wären außerdem spezifische Programme für Frauen notwendig. Beispielsweise wäre es innovativ, wenn Frauen in Teilzeit u.a. Geschäftsideen und Selbstständigkeit ausprobieren könnten, ohne direkt große finanzielle Risiken eingehen zu müssen. Notwendig wären darüber hinaus Programme für Migrantinnen und ihre Nachfahren sowie mehrsprachige Unterstützungsleistungen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die dauerhafte und stabile Begleitung und Unterstützung von Frauen nach der Gründung. Während viele Angebote lediglich vor der Gründung Angebote bieten und zur Verfügung stellen, wird der „eigentliche“ Gründungsprozess oft nur unzureichend begleitet. Riheb Hassan schlägt vor, ein Beratungsangebot bzw. -programm zu schaffen, das die Gründerinnen längerfristig begleitet und damit Sicherheit vermittelt. Darüber hinaus sollten Frauen unterstützt werden, ihre Ideen und Vorhaben vor dem Hintergrund nachhaltiger Gründung und Sicherheit zu reflektieren und erfolgreich umzusetzen. Dazu gehört auch die Vermittlung von Fähigkeiten wie Selbstvertrauen, Durchsetzungsvermögen und angemessene Risikobereitschaft, die für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensgründung unerlässlich sind.

4. Schlussfolgerungen

Der vorliegende Länderbericht zeigt, dass Frauen vor besonderen Herausforderungen stehen, wenn es um die Gründung eines eigenen Unternehmens geht. Vor allem aufgrund von prekären Lebensverhältnissen oder Stellenmarktlagen lassen sich eine Reihe an spezifischen Hürden und Schwierigkeiten feststellen: Arbeitslosigkeit, ein geringes Einkommen und unsichere Beschäftigungsverhältnisse sind häufige Faktoren, die von der (erfolgreichen) Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit abhalten. Zusätzlich erschweren gesellschaftliche Erwartungshaltungen, Vorurteile und Geschlechterstereotypen den Zugang zu geeigneten finanziellen Ressourcen oder auch Business-Netzwerken. Es wurde deutlich, dass Frauen in prekären Stellenmarktlagen gezielter Unterstützung bedürfen, um ihre unternehmerischen Ambitionen erfolgreich umzusetzen.

Das Informations- und Beratungstool des Projektes BERGAUF sollte maßgeschneiderte Angebote bieten, die speziell auf die Bedürfnisse und Herausforderungen von Frauen in prekären Stellenmarktlagen zugeschnitten sind. In das Tool könnten Reflexionsangebote und interaktive Elemente wie Chatbots integrieren und auf spezifische Unterstützungsangebote, Förderprogramme und Erfolgsgeschichten von Frauen in ähnlichen Situationen verweisen, um Mut und Inspiration zu vermitteln. Ziel ist es, das Tool benutzerfreundlich und leicht zugänglich zu gestalten, um Frauen in prekären Stellenmarktlagen effektiv zu erreichen. Eine intuitive Navigation und klare Strukturen sollen eine schnelle und gezielte Nutzung der Informationen ermöglichen.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Unternehmensneugründungen nach Geschlecht (WKO 2023b).....	7
Abbildung 2: EPU nach Altersgruppen und Geschlecht (WKO 2022).....	10
Tabelle 1: Top-Branchen der Unternehmerinnen (WKO 2023c).....	8

Literaturverzeichnis~

- AK Oberösterreich. 2020. Beschäftigungsformen 2020. https://ooe.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitswelt/arbeitsmarktpolitik/WSG_2021_Beschaeftigungsformen-in-OE-und-OOE-2020.pdf (Zugegriffen: 19. Juli 2023).
- Bögenhold, Dieter, und Uwe Fachinger. 2016. *Berufliche Selbstständigkeit*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Bögenhold, Dieter, und Uwe Fachinger. 2015. Unternehmerinnen: Kontextuelle Faktoren der Zunahme von weiblicher Selbstständigkeit und Entrepreneurship. *Sozialer Fortschritt* 64: 227–233.
- CMS Law.Tax. 2018. *Unternehmensgründung in Österreich*. Wien: Austrian Business Agency.
- Eurostat. 2023a. Gender gap in self-employment rises with age. <https://ec.europa.eu/eurostat/en/web/products-eurostat-news/w/edn-20230307-1> (Zugegriffen: 24. Aug. 2023).
- Eurostat. 2023b. Self-employment by sex, age and occupation (1 000). https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/lfsq_esgais/default/table?lang=en.
- Gather, Claudia, Ingrid Biermann, Lena Schürmann, Susan Ulbricht, und Heinz Zipprrian, Hrsg. 2014. *Die Vielfalt der Selbstständigkeit*. Nomos.
- Handelsblatt. 2023. Frauen haben es in der Start-up-Welt immer noch schwer. <https://www.handelsblatt.com/karriere/kein-geld-fuer-gruenderinnen-frauen-haben-es-in-der-start-up-welt-immer-noch-schwer/25967820.html> (Zugegriffen: 24. Aug. 2023).
- INITS. 2022. INITS Universitäres Gründerservice Wien GmbH. <https://www.inits.at/about/> (Zugegriffen: 18. Okt. 2022).
- Jann, Melanie et al. 2018. *Leitfaden für Gründerinnen und Gründer*. Wien: Junge Wirtschaft/Gründerservice/Frau in der Wirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich.
- Leitner, Karl-Heinz et al. 2021. *Austrian Startup Monitor 2020*. Wien: AIT Austrian Institute of Technology GmbH.
- Mayrhuber, Christine, und Julia Bock-Schappelwein. 2018. *Dimensionen plattformbasierter Arbeit in Österreich und Europa. Implikationen für die soziale Sicherheit*. Wien: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung.
- Mohr, Martin. 2023. Themenseite: Gründungen und Start-ups in Österreich. *Statista*. <https://de.statista.com/themen/3497/gruendungen-und-start-ups-in-oesterreich/> (Zugegriffen: 19. Juli 2023).
- Oser, Fritz, und Thierry Volery. 2014. *50 Start-up-Kompetenzen*. Bern: hep verlag.
- Stadt Wien. 2022. Business Angels als Förderer von Start-Ups. <https://www.stadt-wien.at/wirtschaft/business-angels.html> (Zugegriffen: 18. Okt. 2022).
- statista. 2023. Anzahl der Ein-Personen-Unternehmen (EPU) in Österreich von 2012 bis 2022. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1006594/umfrage/ein-personen-unternehmen-epu-in-oesterreich/> (Zugegriffen: 22. Aug. 2023).
- SVS. 2023. Neue Selbständige & Freiberufler. <https://www.svs.at/cdscontent/?contentid=10007.816375&portal=svsportal> (Zugegriffen: 22. Aug. 2023).
- u:start. 2022. u:start. *u:start - Ausbildungsprogramm zur Selbstständigkeit der Universität Wien*. <https://www.alumni.ac.at/portal/berufkarriere/ustart/infoartikel/article/3072.html> (Zugegriffen: 18. Okt. 2022).
- WIFI. 2022. Unternehmertraining. *WIFI Österreich*. <https://www.wifi.at/kursbuch/management-unternehmen/unternehmertraining/unternehmertraining> (Zugegriffen: 18. Okt. 2022).

- Wirtschaftagentur. 2022. Wirtschaftsagentur.at. *Wirtschaftsagentur*. <https://wirtschaftsagentur.at/?anwendung=2&chash=e137cc3bde34dd3aa87cd1f77a9bb9cf&chash=da27fcd0290158b96da234819662b908> (Zugegriffen: 18. Okt. 2022).
- WKO 2022a. Unternehmensgründungen 2022. https://wko.at/statistik/ng/ng-alter-geschl.pdf?_gl=1*k8s7cd*_ga*MTM0NDg1ODU5NS4xNjg5NzU1MTgy*_ga_4YHGVSNS4*MTY4OTc3MTEyNS4zLjEuMTY4OTc3MTE-zNy4wLjAuMA..&_ga=2.43800997.1012138520.1689755183-1344858595.1689755182 (Zugegriffen: 20.07.2023).
- WKO. 2022b. WKO Gründerservice. <https://www.gruenderservice.at/site/gruenderservice/Startseite.html> (Zugegriffen: 18. Okt. 2022).
- WKO. 2023a. Neue Selbständige. Betroffener Personenkreis - Beginn und Ende der Pflichtversicherung - Versicherungsgrenzen - Höhe der Beiträge. https://www.wko.at/service/arbeitsrechtsozialrecht/Neue_Selbstaendige.html (Zugegriffen: 22. Aug. 2023).
- WKO. 2023b. Statistisches Jahrbuch 2023. https://wko.at/statistik/jahrbuch/JAHRBUCH_2023.pdf (Zugegriffen: 20.07.2023).
- WKO. 2023c. Starke Frauen in der Wirtschaft. Alle Infos – alle Fakten. <https://www.wko.at/site/FIW/Wir--ber-uns/Zahlen--Daten--Fakten/factsheet-fiw.pdf> (Zugegriffen: 20.07.2023).
- WU Gründungszentrum. 2022. WU Gründungszentrum. <https://www.wu.ac.at/gruenden/> (Zugegriffen: 18. Okt. 2022).